

JOHN STEZAKER

She

22. Februar – 30. März 2019

Galerie Capitain freut sich, die Ausstellung *She* mit neuen Werken des britischen Künstlers John Stezaker (* 1949 in Worcester, England) anzukündigen.

Seit den 1970er Jahren stellen gefundene Bilder das Ausgangsmaterial für John Stezakers Werk dar. Seine Collagen und Bildfragmente setzen sich aus Filmstandbildern, antiquarisch gefundenen Porträtfotografien von Schauspielern, oder alten Postkarten zusammen. Durch minimale Interventionen wie das Kombinieren zweier Bilder, der Veränderung des Bildausschnitts oder einer Umkehrung, verleiht Stezaker den Bildern, die auf eine vergangene Ära verweisen und ihre originäre Lesbarkeit verloren haben, eine neue Autonomie und Bedeutung. Stezakers Bildfaszination beruht auf Filmbildern der 1940-er Jahre und vor allem auf Schwarzweißbildern von B-movies, sein historisches Archiv besteht größtenteils aus diesem Repertoire.

Die neue Werkgruppe stellt John Stezakers erste Rückkehr zu vollfarbigen Collagen seit den späten 1980er, frühen 1990er Jahren dar. Stezakers Faszination für die schwarz-weiße Bildwelt begründet sich in der Vorstellung, dass diese Bilder zu einer Welt gehören, in der der Künstler, geboren 1949, abwesend war. Die Abwesenheit von Farbe entrückt das Dargestellte. Gerade diese Distanz und Abwesenheit hat für Stezaker die Quelle unheimlicher Faszination dargestellt. Farbe hat für ihn von daher immer ein leicht bedrohliches Gefühl der Präsenz im Bild ausgelöst. Farbe schien gleichzeitig gefährlich und verlockend.

Die neuen vollfarbigen Collagen setzen sich aus Scherenschnitten von Silhouetten fast ausschließlich weiblicher Figuren, die mit Filmstandbildern kombiniert werden, zusammen. Der kleinformatigere Scherenschnitt überlagert das im Format größere Filmstill, das vom Querins Hochformat gedreht ist. Stezaker verwendet die gleichen Portraits mehrfach und verbindet sie mit unterschiedlichen Filmszenen. Diese sind durch die Drehung des Motivs nicht mehr auf Anheb zu entschlüsseln, sondern werden als abstrakte Ornamente, Muster oder Formen wahrgenommen, die sich in die ausgeschnittene Silhouette des darüber liegenden Porträts einschreiben, sich dieser unterordnen, sie aber gleichzeitig bestimmen. Die gleiche Frauensilhouette erhält je nach Hintergrund und den Formen, die die Fehlstelle füllen, einen lieblichen, grotesken, komischen, brutalen oder unheimlichen Charakter. Ebenso bestimmt die Hintergrundebene und die Positionierung der Silhouette, ob das Gesamtmotiv mehr figurativ, abstrakt oder surrealistisch anmutet. Durch das Übereinanderschichten werden Dinge sichtbar oder unsichtbar gemacht. Aus der Kombination von zwei Bildern, die ursprünglich keinen logischen Zusammenhang aufweisen und im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind, schafft Stezaker neue, eigenständige Bildwelten, die mal abstrakt, mal erzählerisch erscheinen.

Erstmals arbeitete Stezaker in der *Dark Star* Serie von 1979 und in der darauffolgenden *Recto-Verso* Serie von 1980 mit Silhouettenausschnitten. Die Scherenschnitte der letzten 15 Jahre stellten überwiegend männliche Figuren dar, die mit schwarzem Karton hinterlegt sind. Der Wechsel von Monochrom zu Farbe bedeutet in Stezakers Werk auch eine Verschiebung des Geschlechterfokus. Im Mittelpunkt der neuen Arbeiten steht die weibliche Figur, *She*, die von der Hollywood-Werbemaschine der 1950er Jahre als „Leinwandgöttin“ bezeichnet wurde. Diese universelle, mythische Figur ist zentrales Motiv der neuen Werkgruppe geworden. Die Collagen, welche die Konturen dieser weiblichen Figur in verschiedenen Variationen modulieren, suggerieren diverse Arten von Metamorphosen, die diese intermediäre Figur - halb Mensch halb Göttin - darstellte.

GALERIE GISELA CAPITAIN

Die Ausstellung wird mit dem in der Albertusstraße präsentierte Film *She*, 2018 ergänzt. Der Film besteht aus hunderten schwarz-weiß Portraits von Schauspielerinnen, die mit 24 Bilder pro Sekunde in rasanter Abfolge an die Wand projiziert werden. Wir sind nicht in der Lage, die einzelnen, nicht wie im herkömmlichen Film miteinander verbundenen Bilder mit dieser Geschwindigkeit zu sehen. Wie mit seinen Collagen schafft Stezaker auch in seinen Filmen mit vorhandenen Bildern neue Bildwelten und Bedeutungsebenen, hinterfragt und rüttelt an unseren Sehgewohnheiten und unterstreicht damit die Bedeutung des Sehens.